

Ga⁷ette Zur Sache

Oktober 2012



Das Online-Magazin des SPD-Landtagsabgeordneten Heinz Lotz

Kolumne in den Kinzigtal-Nachrichten

Warum ist der Strom so teuer?

September 2012.- Oh je, da ging es wieder heiß her im Hessischen Landtag. Ministerpräsident Volker Bouffier musste persönlich eingreifen, um Umweltministerin Puttrich vor dem neuen Wirtschaftsminister Rentsch zu schützen. Und das, obwohl sich Bouffier noch Anfang vergangener Woche öffentlich gegen die Pläne seiner Ministerin äußerte. Es ist wirklich unangenehm, wenn man als Oppositionspolitiker das Gefühl bekommt, eine Ministerin der anderen Partei vor ihren eigenen Leuten verteidigen zu müssen. „Na, Herr Lotz, um was geht's eigentlich“, mag sich nun der ein oder andere fragen. Es geht um unsere Stromrechnungen. Die seien nämlich laut Rentsch und Bouffier wegen den „Öko-Subventionen“ zu hoch, während die Umweltministerin die Energiewende umsetzen muss, wie es beim hessischen Energiegipfel eigentlich abgesprochen wurde.

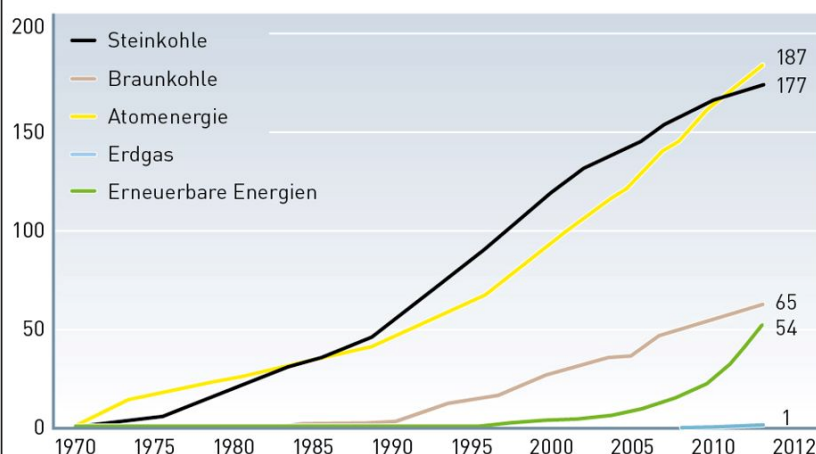
Strom darf kein Luxusgut werden. Stimmt. Ebenfalls wird häufig von der „Sozialverträglichkeit“ des Strompreises gesprochen. Ministerpräsident Bouffier warnt davor, durch hohe Strompreise die deutsche Wirtschaft abzuwürgen oder die Menschen auf offenen Stromrechnungen sitzen zu lassen. Von Energiearmut ist die Rede. Die Beseitigung der Energiearmut bis 2018 ist gar ein Ziel der britischen Regierung. In den USA gelten 16 Millionen Haushalte und in Neuseeland gar jeder vierte Einwohner als Energiearm. Ups, das passt nicht ins Bild, denn in diesen Ländern werden die Atommeiler nicht abgestellt und die erneuerbaren Energien

nicht gefördert. Dabei sind das doch laut Rentsch und Bouffier die Hauptgründe deutscher Energiearmut.

Verstehen Sie, worauf ich hinaus will? Es stimmt etwas an dieser Energie-Debatte nicht. 2010 sind bundesweit 600.000 Haushalten der Strom abgestellt worden, weil er nicht bezahlt werden konnte. Das ist eine alarmierende Zahl. 2006 – also zwei Jahre zuvor – waren es 800.000 Haushalte. Der Präsident des CDU-Wirtschaftsrates (Kurt Lauk) erklärte kürzlich, zur Altersarmut käme nun auch eine „staatlich verordnete Energiearmut“. Wo war dieser Kommentar im Jahr 2006, als noch alle AKW am Laufen waren und 800.000 Haushalte bundesweit keinen Strom hatten? Da sprach noch keiner von E.ON und Co. über Energiearmut oder Strom-Soli. Erst jetzt, wo es den fossilen Großkraftwerken an den Kragen gehen soll, entdecken einige plötzlich ihre Fürsorge

Kumulierte staatliche Förderung von 1970 bis 2012 im Bereich der Stromerzeugung

Milliarden Euro (real)



Quelle: FÖS; Stand: 8/2012

www.unendlich-viel-energie.de



Impressum / Kontakt:

Heinz Lotz
Mitglied des Hessischen Landtags

Redaktion / Büroleitung:

Steffen Eckel, Persönlicher Referent

Wahlkreisbüro:

Altenhaßlauer Straße 21
63571 Gelnhausen

Telefon: 0 60 51 – 8858 569
Telefax: 0 60 51 – 8858 569

Büro Hessischer Landtag:

Schlossplatz 1 – 3
65183 Wiesbaden

Telefon: 06 11 – 35 06 39
Mail: h.lotz@ltg.hessen.de

www.heinz-lotz.de



für finanziell benachteiligte Menschen.

Und noch etwas: ein Unterschied zwischen Erneuerbaren Energien und konventioneller Energie (Atom und Kohle) ist, dass ein Großteil der staatlichen Förderungen nur bei den Erneuerbaren transparent im Strompreis ausgewiesen sind. Nicht jedoch bei Kohle und Atom. Erneuerbaren Energien wurden bislang mit 54 Milliarden Euro subventioniert. Wenn Ihnen diese Zahl hoch erscheint, sollten jetzt lieber in Deckung gehen: Fossile Energieträger wurden in Deutschland seit 1970 mit 429 Milliarden Euro subventioniert. Aua.

Gleichzeitig kam nun heraus, dass die stromintensive Industrie durch den Ausbau Erneuerbarer Energien fast 600 Millionen Euro einspart. Zum einen wurden sie bei der EEG-Umlage weniger belastet, zum anderen haben Wind- und Solarstrom die Börsenstrompreise sinken lassen. Und den Löwenanteil des Strompreises sackt immer noch die Stromwirtschaft ein. Und dann tritt E.ON Chef Johannes Teyssen, der 2011 über 4,5 Millionen Euro verdiente, mit betroffener Miene vor die Medien und erklärt, es müsse ein Strom-Soli her. Entschuldigung, liebe Leute, bei solchen Zusammenhängen zerkaue ich vor lauter Frust meinen Bleistift kurz und klein.

Ein wirklicher Strom-Soli wäre es, wenn man all seine Kraft in die Verhinderung des Klimawandels steckt. Wen erwischt es bei Naturkatastrophen oder Energiepreisexplosionen am meisten? Es trifft diejenigen, die sich bereits 2006 die Stromrechnung nicht leisten konnten. Die Verknappung fossiler Rohstoffe wird unweigerlich zu einer Kostenexplosion führen. Je früher wir also auf Erneuerbare Energien umsteigen, desto besser. Schade nur, dass wir die heiße Luft im Landtag nicht zur Stromgewinnung nutzen können.

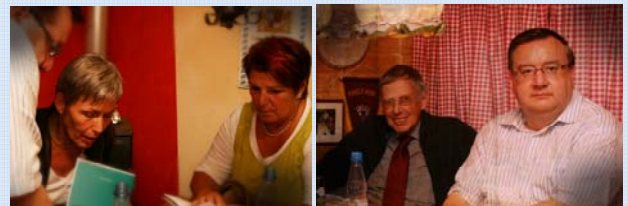
Wahlkreis

Neue Wahlkreiszuständigkeiten

Nachdem Manfred Görig zum Landrat des Vogelsbergkreises gewählt wurde, hat der Kreis keinen eigenen SPD-Landtagsabgeordneten mehr. Heinz Lotz vertritt nun zusätzlich Freiensteinau, Grebenhain, Herbstein, Lautertal, Schotten und Ulrichstein. „Mit diesen Kommunen bin ich als Steinauer seit je her eng verbunden. Zudem habe ich ein gutes Verhältnis zu Manfred Görig und freue mich darauf, nun auch diesen Regionen im Landtag meine Stimme leihen zu dürfen“, erklärt Heinz Lotz.

Foto-Impressionen

Stammtisch „Zur Sache“ in Karls „Gaddehäusche“





Hessen-Geschäftsbericht

Das Geheimnis des Sparens ist der Verzicht auf die FDP

18.10.2012 „Nur die FDP bringt es fertig, stolz darauf zu sein, wenn das Land 1.900 Stellen streicht“, erklärt der SPD-Landtagsabgeordnete Heinz Lotz im Zuge der Veröffentlichung des Geschäftsberichts des Landes Hessen. Ein besonderer Dorn im Auge ist ein Kommentar des FDP-Abgeordneten Alexander Noll. „Allen Ernstes versucht Noll die Schließung des Amtsgerichts in Schlüchtern als Erfolg zu verkaufen. Im gleichen Atemzug lobt er die Streichung von 10% der Stellen beim Straßenbauamt, dem heutigen Hessen-Mobil – unter anderem auch in Gelnhausen. Wo er vor wenigen Wochen noch großspurig betonte, dass das Schulamt in Hanau durch ein FDP-Landesschulamt nicht geschwächt werde, preist er nun die Streichung von 100 Stellen in der Schulverwaltung als non plus ultra an. Es ist bekannt, dass die FDP keine soziale Partei ist, diese öffentliche und unmenschliche Argumentation setzt dem Ganzen einmal mehr die Krone auf. Das Statement von Noll beweist, dass die FDP weder politik- noch regierungsfähig ist“, so der SPD-Politiker Heinz Lotz.

Als reiche es nicht, dass hessische Bedienstete die schlechtbezahltesten in ganz Deutschland seien, mache sich die FDP nun auch noch lustig über sie. Zudem seien die lobenden Worte Nolls zum Geschäftsbericht absolut fehl am Platz, da dieser eine einzige Bankrotterklärung der Landesregierung darstellt. „Die liberale Ausverkaufspolitik rächt sich, denn trotz steigender Steuereinnahmen gelingt es dem Land nicht, den Schuldenberg zu verringern. Im Gegenteil, die steigende Neuverschuldung vergrößert diesen Berg noch“, erklärt Lotz.

Der FDP-Politiker Noll beendete seine Lobhudelei auf die Stellenstreichungen mit den Worten: „Das Geheimnis des Sparens liegt im Verzicht“. Der SPD-Landtagsabgeordnete Heinz Lotz ergänzt: „Das Geheimnis des Sparens ist der Verzicht auf die FDP“.



Zitat MdL Alexander Noll (FDP)
im Oktober 2012

Zitat MdL Heinz Lotz (SPD)
ebenfalls im Oktober 2012

Waldgesetz

Keine weiteren Alleingänge des Umweltministeriums

09.10.2012 Als weiteren Warnschuss für die Landesregierung hat der forstpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion Heinz Lotz die Ergebnisse des Runden Tisches zum Waldgesetz bezeichnet. In einer Pressemitteilung richtet er den Interessengemeinschaften des sogenannten runden Tisches die Gratulationen der SPD-Landtagsfraktion aus. „Dem Protest der Bevölkerung ist es zu verdanken, dass das Umweltministerium vom umstrittenen Betretungsrecht des Waldes Abstand gewonnen hat. Wiederholt zeigt sich, dass die Zeit der Alleingänge der Landesregierung vorbei ist. Schwarzgelb sollte sich gut überlegen, ob sie weiterhin hinter verschlossenen Türen Gesetzentwürfe zusammengezimmert und anschließend mit der CDU/FDP-Mehrheit durch den Landtag peitscht“, erklärt der Landtagsabgeordnete



Heinz Lotz am Rande einer Fraktionssitzung in Wiesbaden.

Nachdem Umweltministerin Puttrich zu diesem Kompromiss gezwungen wurde, wäre es nun an der Zeit, die Opposition endlich beim weiteren Verfahren zum Waldgesetz einzubinden. Offiziell haben die Oppositionsparteien noch keinen Entwurf zum Waldgesetz erhalten. „Weder Parlament, noch Bevölkerung werden in irgendeiner Weise durch Schwarzgelb beteiligt. Bouffier, Puttrich und Co. reagieren erst dann, wenn laut aufgeschrien wird und das Kind in den Brunnen gefallen ist. Diese Missachtung von Parlament und Öffentlichkeit ist leider typisch für diese Landesregierung“, so der SPD-Politiker Heinz Lotz.

Ländlicher Raum

Das Lädchen für alles

05.10.2012 Wie wichtig ist der Laden im Dorf? Das diskutierte der Landtagsabgeordnete Heinz Lotz mit Knut John von der tegut... Gutberlet Stiftung. „Um unsere Dörfer fit für die Zukunft zu machen, brauchen

Vor einigen Jahren präsentierte Knut John, Vertriebs-Geschäftsleiter von tegut..., das Konzept „Das Lädchen für alles“. Ziel des Handelsunternehmens ist es, den ländlichen Raum zu stärken, ihn zukunftsfähig zu machen und seine Attraktivität zu erhalten. Seitdem wurden 16 Dorfläden eröffnet, vier weitere sind aktuell in Planung. „Einem Familienunternehmen gelingt es natürlich einfacher, das Soziale bei der sozialen Marktwirtschaft stärker in den Vordergrund zu stellen. Unser Konzept baut dabei auf das Wir-Gefühl, denn wenn im Ort gekauft wird, stärkt das die Infrastruktur, das Gemeindeleben und die Gemeindekasse. So können die Aufgaben von Lebensqualität und Daseinsvorsorge finanziert werden“, so Knut John.

Diesen positiven Ansatz für den ländlichen Raum teilt auch der Landtagsabgeordnete Heinz Lotz. „Ein Landei ist für mich schon lange ein positiver Begriff, denn wir Landeier zwischen Gelnhausen und Sinnthal packen den demografischen Wandel an und entwickeln ständig neue Ideen, wie wir unsere Dörfer beleben. Das ist übrigens nicht erst seit heute so, sondern seit je her. Auf diese Stärke und derartige Konzepte sollten wir aufbauen“, erklärt Heinz Lotz.



wir viel Engagement, Ausdauer und Willenskraft. Davon können die vielen Betreiber der regionalen Dorfläden ein Liedchen singen“, erklärt Heinz Lotz während des Arbeitsgesprächs in seinem Gelnhäuser Wahlkreisbüro.

Sportland Hessen

Sportschützen Hintersteinau erhalten Förderung

26.09.2012.- Die Sportschützen 1909 Hintersteinau e.V. dürfen sich über eine Förderung durch das Land Hessen freuen. Wie der Landtagsabgeordnete Heinz Lotz (SPD) dem Hintersteinauer Ortsvorsteher Alexander Link mitteilte, erhält der Verein im Zuge des Sonderinvestitionsprogramms „Sportland Hessen“ 7.000 Euro für die

Dacherneuerung des Schützenhauses. „Finanzielle Förderungen für unsere Vereine, sind auch immer Förderungen für den gesamten Ort“, freute sich Ortsvorsteher Link.



Landesschulamt

Niemand will das Landesschulamt – außer die FDP

28.09.2012 Die von der FDP angestoßene Debatte um das Landesschulamt und die damit verbundene Schwächung des Schulamtes in Hanau ist ein unwürdiges Spektakel. Das erklärten der SPD-Landtagsabgeordnete Heinz Lotz und der Fraktionsvorsitzenden der Kreis-SPD Klaus Schejna während eines Arbeitsgesprächs in Gelnhausen. Auf besondere Kritik stießen dabei die Aussagen des FDP-Politikers Noll. „Ich weiß nicht, was ihn da wieder geritten hat. Die Anhörungen zum Landesschulamt hätten nicht deutlicher ausfallen können: Niemand will diese Monsterbehörde – außer die Liberalen. Da hat es sogar zwischen der schwarzgelben Koalition ordentlich gekracht. Dass es dennoch nun im Turboverfahren durch den Landtag geboxt wurde, ist unverantwortlich. Anscheinend will die FDP noch vor der nächsten Wahl schnell ein paar gut dotierte Posten für FDP-Parteibuchanhänger schaffen“, so Heinz Lotz.

Auch Klaus Schejna, Chef der SPD-Kreistagsfraktion, hat erhebliche Zweifel, dass eine Zentralbehörde die Schulen im Main-Kinzig-Kreis besser unterstützen könne, als die kompetenten Ansprechpartner im Hanauer Schulamt: „Da können sich die Liberalen drehen und wenden wie sie wollen, das Schulamt in Hanau wird grundlos in seinen Kompetenzen beschnitten. Wir vermissen im FDP-Gesetz ebenso die genauen Aufgaben und Strukturen der neuen Behörde, als auch eine zwingend vorgeschriebene Wirtschaftlichkeitsanalyse.“ Das Schulamt in Hanau leiste hervorragende Arbeit, wegen der kompetenten Ansprechpartner vor Ort. „Mit keinem Wort wurde erwähnt, wie sich die FDP in Zukunft die partnerschaftliche Kooperation mit dem Schulträger, also dem Kreis, bei der Schulentwicklung vorstellt. Für uns ist diese Frage aber essentiell. Auch zentrale Fragen der Bildungsverwaltung bleiben ungelöst“, so Schejna weiter.

Schulverwaltungsorganisationsstrukturreformgesetz – „Wenn ein Gesetz für eine Behörde, die eigentlich niemand will, 49 Buchstaben hat, ist das bereits viel Symbolik. Es bleibt dabei, wir sehen in diesem Gesetz



weder Sinn noch einen Gewinn für die Schulen. Deshalb bleibt das Landesschulamt überflüssig und der Murks der schwarzgelben Bildungspolitik bleibt Murks“, so der SPD-Landtagsabgeordnete Heinz Lotz.

U3-Betreuung

Ohne die Kommunen läuft bei der Kinderbetreuung nichts

09.08.2012 Der SPD-Landtagsabgeordnete Heinz Lotz (Main-Kinzig-Kreis) attestiert den örtlichen Bürgermeistern gute Arbeit beim Ausbau der U3-Kinderbetreuung, obwohl es die Landesregierung den Kommunen nicht einfach mache. „Die Kommunen stehen beim Ausbau der U3-Betreuung vor einer Mammutaufgabe und das Land hat nichts Besseres zu tun, als die Mittel für U3-Plätze zu kürzen. Dabei handelt es sich eigentlich um Bundesmittel speziell für den Ausbau und sollte vom Land den Kommunen komplett zur Verfügung gestellt werden“, erklärt Heinz Lotz.

Zur Finanzierung des U3-Ausbaus und für Betriebskostenzuschüsse hatte der Bund dem Land Investitionsmittel zur Verfügung gestellt und auf Umsatzsteueranteile verzichtet. Erst auf Anfrage der SPD musste die Landesregierung nun einräumen, dass seit 2009 die Landesmittel um 9 Millionen Euro zurückgefahren wurden. Zuvor verkündete das hessische Sozialministerium, dass hessenweit für



jedes Kind unter drei Jahren ein Platz zur Verfügung stehe. „Wenn Kommunen wie Schlüchtern bei der Betreuung unserer Kleinen einen überdurchschnittlichen Versorgungsgrad erreichen, dann sollte sich dafür nicht das Land auf die Schultern klopfen. Mittel für den Ausbau werden vom Land durch Bundesmittel ersetzt oder zweckentfremdet. Diese Landesregierung ist familienfeindlich und kommunalfeindlich, ohne unsere Bürgermeister säßen wir in der Patsche“, so der SPD-Politiker Heinz Lotz.

In diesem Kindergartenjahr stehen im Wiesbadener Landtag viele Entscheidungen zur frühkindlichen Bildung an. Die SPD habe laut Lotz frühzeitig eine klare Position bezogen. Nun müsse CDU und FDP Farbe bekennen, aufhören sich mit fremden Federn zu schmücken und Druck von den Schultern der oftmals klammen Kommunen nehmen. Vorgehen bei dem Bauvorhaben ABS/NBS Hanau – Würzburg/Fulda – Erfurt entwickeln.

IHK / Breitband

Bedeutung des schnellen Internet wächst



21.09.2012 Um schnelles Internet im Main-Kinzig-Kreis ging es während eines Arbeitsgesprächs zwischen dem Landtagsabgeordneten Heinz Lotz und Dr. Gunther Quidde, dem neuen Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern. Beide sind sich einig, dass die Art, wie der Main-Kinzig-Kreis die Lücken im Breitbandnetz schließen wird, landesweite vorbildlich sei. Auch die Zusammenarbeit der Breitband Main-Kinzig-GmbH mit der Telekommunikationsgesellschaft M-net, die das 657 Kilometer lange Glasfasernetz betreiben wird, beurteilen beide positiv.

„Als Landrat Erich Pipa die flächendeckende Internetversorgung zur Chefsache erklärte, haben noch viele ungläubig mit dem Kopf geschüttelt. Beharrlich und mit Augenmaß wurde mit Hilfe des Breitband-Atlanten erst analysiert und mit der Gründung der Breitband Main-Kinzig GmbH anschließend gehandelt. Nun ist deutlich absehbar, dass bis zum Jahr 2015 selbst der entlegenste Winkel des Landkreises mit einer schnellen Internetverbindung ausgestattet wird“, so der Landtagsabgeordnete Heinz Lotz.

Der IHK-Hauptgeschäftsführer unterstreicht die immense Bedeutung des Internets für die heimische Wirtschaft. „Ein leistungsfähiger Breitbandanschluss ist oft der wichtigste Standortfaktor. Für viele Unternehmen geht ohne schnelles Internet nichts mehr. Auch für Familien spielt auf der Suche nach einer Wohnung oder einem Bauplatz die Internetverbindung eine wesentliche Rolle, deshalb wird durch die großen Pläne des Kreises und seiner Kommunen der Standort Main-Kinzig für Menschen und Unternehmen viel attraktiver werden“, erklärt Quidde.

Windkraft

Kreis-CDU nutzt Energiewende als PR-Gag

12.09.2012 Als „unverbesserlich“ kommentierte der SPD-Landtagsabgeordnete Heinz Lotz die jüngsten Äußerungen der Kreis-CDU zur Windkraft. „Ganz bewusst werden von heimischen CDU-Vertretern bei diesem sensiblen Thema die Menschen in die Irre geführt und verunsichert. Aus politischem Kalkül werden falsche Behauptungen in den Raum geworfen, frei nach dem Motto: wenn nur es oft genug behauptet wird, wird es irgendwann zur Wahrheit“, erklärt der SPD-Politiker Heinz Lotz.





Auf dem Hessischen Energiegipfel habe man sich darauf verständigt, dass die derzeit gültigen Handlungsempfehlungen von Umwelt- und Wirtschaftsministerium auch weiterhin gelten sollen. In diesen ist geregelt, dass im Grundsatz die 1.000 Meter Abstandsregelung gilt, im begründeten Einzelfall aber auch davon abgewichen werden kann. „Diese Regelung hat sich bewährt und besonders im Rhein-Main-Gebiet ist eine andere Regelung auch unmöglich. Das weiß die CDU im Main-Kinzig-Kreis und hofft still und heimlich auf ein Scheitern der Energiewende“, so Lotz. Der von der Landesregierung vorgelegte Entwurf des Landesentwicklungsplans, der sowohl Mindestabstand, als auch Mindestwindgeschwindigkeit regelt, führe die Ziele des Energiegipfels endgültig ad absurdum, da dieser andere Vorgaben mache. Es sei zudem unmöglich, alle hessischen Regionen über einen Kamm zu scheren. So könne das windreiche und dünnbesiedelte Nordhessen nicht mit Südhessen verglichen werden.

„Während in Wiesbaden beim Thema Energiewende ein offener Konflikt zwischen CDU und FDP tobt, ist die heimische CDU bereits einige Schritte weiter und steigt schon mal im vorauseilenden Gehorsam aus der Wende aus. Ob Bund, Land oder Kreis, die CDU will offensichtlich gar keinen Umstieg auf Erneuerbare Energien. Bewusst werden die Ängste der Bevölkerung geschürt und das Bekenntnis zur Energiewende wird zum PR-Gag aus besseren Zeiten“, sagt der SPD-Landtagsabgeordnete Heinz Lotz und fordert neben der Einhaltung des Energiekonsens auch eine Demokratisierung der Energiewende. Lotz: „Statt die Bevölkerung immer wieder mit Fehlinformationen zu verunsichern, sollten sie lieber mitgenommen werden. Wir sollten diese Chance gemeinsam gestalten. Nur so geht's. Die Energiewende ist nichts Böses – im Gegenteil!“

Landesstraße 3180 Herolz

Anwohner leiden unter Verkehrslärm

04.09.2012 Weil das Wohnen in Herolz an der Brückenauer Straße zur Qual wird, haben Anwohner den Landtagsabgeordneten Heinz Lotz (SPD) zu einem Ortstermin eingeladen. In einem Schreiben an Lotz erklärte Ortsbeiratsmitglied Reinhold Nicke, dass durch vorbeidonnende Lastwagen ein Durchschlafen

kaum möglich sei. Da es sich um eine Landesstraße handelt, ist das Land Hessen in Verantwortung.

Sofort nach dem Ortstermin hat der SPD-Landtagsabgeordnete Heinz Lotz mit Bürgermeister Falko Fritsch in Verbindung gesetzt. Gemeinsam formulierten sie eine Anfrage an die Landesregierung. Hierin möchten sie wissen, wie das Land den Zustand der Straße bewertet. Ebenfalls fragen Lotz und Fritsch, ob eine Sanierung der Ortsdurchfahrt geplant sei. „Es ist offensichtlich, dass die Anwohner unter der Verkehrsbelastung sehr leiden. Da darf man nicht die Augen vor verschließen. Nun gilt es erst einmal herauszufinden, ob Sanierungsarbeiten geplant sind. Weitere Flickerarbeiten sind jedenfalls keine Lösung“, erklärt der SPD-Landtagsabgeordnete Heinz Lotz.

Foto-Impressionen

Stammtisch „Zur Sache“ in Brachttal





Hessen-Forst

Drohen massive Personaleinsparungen bei Hessen-Forst?

10.10.2012.- Nach Informationen der SPD-Landtagsfraktion droht ein massiver Stellenabbau beim Landesbetrieb Hessen-Forst. Demnach sollen im Zuge einer erneuten Forstreform bis 2025 über 350 Stellen eingespart werden. Der forstpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Heinz Lotz, forderte Umweltministerin Lucia Puttrich am Mittwoch in Wiesbaden auf, schnellstens ihre Pläne offenzulegen. „Nachdem das Land bereits 2005 bei Hessen-Forst brutalstmöglich Personal eingespart hat, wird nun an einer weiteren Neuauflage der „Operation Düstere Zukunft“ gebastelt, obwohl Hessen-Forst gewinnbringend arbeitet. Damit ist das Maß des Erträglichen erreicht und es geht an die Substanz der Forstwirtschaft des Landes Hessen“, sagte Lotz.

Bereits im Zuge der vergangenen Reform mussten in den kommenden Jahren 83 Planstellen eingespart werden. Bis 2025 sollen angeblich weitere 40 Stellen im höheren Dienst, 150 Stellen im gehobenen Dienst und 176 Forstwirte folgen. Nach Informationen der SPD seien diese Kürzungen nicht mit dem Personalrat abgestimmt. „Zähneknirschend haben die Personalräte die letzte Kürzungswelle mitgetragen, weil sie bereit waren, an einer Lösung der Probleme mitzuarbeiten. Nun ist die Grenze der Arbeitsbelastung erreicht und wir dürfen an der Personalstruktur von Hessen-Forst nicht weiter kürzen. Sollten sich diese Zahlen bewahrheiten, ist das eine Kampfansage an die Beschäftigten, die uns an ihrer Seite hätten“, so der SPD-Politiker.

Regierungserklärung Kultusministerin

Lehrerversorgung mutiert zum schlechten Witz

05.09.2012 „Nichts dazu gelernt“, lautet das Fazit des Landtagsabgeordneten Heinz Lotz auf die Regierungserklärung von Kultusministerin Beer. „Chancengleichheit für hessische Schulkinder sucht man vergebens und die angekündigte 105 Prozentige Lehrerversorgung mutiert immer mehr zum schlechten Witz.“, sagte Heinz Lotz (SPD) am Rande der Landtagssitzung in Wiesbaden.



Regierungsinterne Streitigkeiten hätten nun auch das Thema Bildung erreicht. Das von der FDP geplante Landesschulamt solle für offenen Zoff mit der CDU. „Dies würde kleinere Schulämter, wie unser Schulamt in Hanau, in seinen Kompetenzen stark beschneiden. Das wäre für uns erneut ein klarer Strukturnachteil“, erklärt Lotz. Zudem müssten die Schulen immer mehr Aufgaben übernehmen und am Ende selbst finanzieren. „Ob Schulsozialarbeit, flexible Lerngruppen, individuelle Förderung oder die Erarbeitung neuer pädagogischer Konzepte - das Land fordert zwar, will dafür aber nichts ausgeben“, so Heinz Lotz.

Dabei könne es hessischen Schulen besser gehen. Als einen Weg sieht Lotz die Verkürzung der Gymnasialzeit in der Mittelstufe abzuschaffen und G8 zurückzudrehen. Auch die Geschwindigkeit des Ausbaus von Ganztagschulen, „die den Namen auch verdienen“, müsse der Realität angepasst werden. „In Hessen sind knapp 850 Schulen im sogenannten Ganztagsprogramm, aber nur 79 können einen rhythmisierten Schultag für alle Kinder bieten, also eine echte Ganztagschule. Im Grundschulbereich leisten das sogar nur insgesamt hessische 6 Schulen“, so Lotz. Lediglich 15 Prozent aller Grundschüler in Hessen besuchten ein Ganztagsangebot. „Wenn es das Ziel war, mit einer neuen Ministerin einen frischen Wind ins Kultusministerium zu holen, dann hat das die Regierung reichlich vermässelt“, resümiert der SPD-Landtagsabgeordnete Heinz Lotz die Regierungserklärung der seit rund 100 Tagen amtierenden Kultusministerin Beer.